

Mehlbeere



© www.gartentipps.com

Angesichts der filzig-weissen Unterseiten der Blätter ist es nicht verwunderlich, weshalb dieser Baum den Namen „Mehlbeere“ erhalten hat. Im Volksmund heisst er deshalb auch „Silberbaum“, „Weissbaum“ oder „Weisslaub“. Ein genauerer Blick ins Innere der roten Beeren liefert einen weiteren Hinweis für die Namensgebung: Das mehliges Fruchtfleisch wurde in Notzeiten getrocknet und anschliessend dem Mehl beigemischt.

Diese Mischung soll ein süsses und wohlschmeckendes Brot ergeben haben. Demzufolge sind die Früchte der Mehlbeere essbar, schmecken roh jedoch mehlig und fade, erst nach Frosteinwirkung süss. Die Samen hingegen sind nicht zum Verzehr geeignet, denn sie können Erbrechen verursachen.

Interessanterweise werden die kleinen hellroten Apfelfrüchte der Mehlbeere vermutlich wegen der hellroten Farbtonung von den Vögeln im Frühherbst belassen und erst im Winter abgeräumt, wobei auch die Eichhörnchen mithelfen.

Eine weitere positive Eigenschaft der Mehlbeere, die sich der Mensch gerne zu Nutzen macht, ist der hohe Brennwert ihres Holzes, welcher sogar den der Buche übertrifft. Aus diesem Grund gilt ihr Holz als das beste einheimische Brennholz.

Sommerzweig

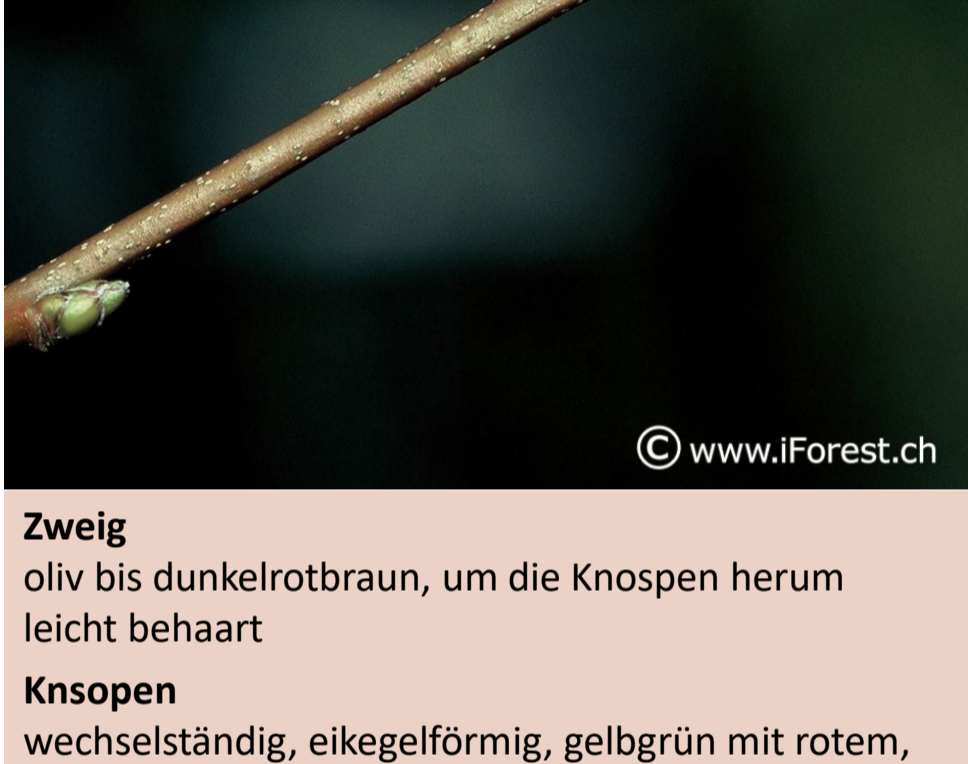


© Rudow ETHZ

Blatt

eiförmig, ungleichmässig doppelt gesägt, unterseits weiss filzig

Winterzustand



© www.iForest.ch

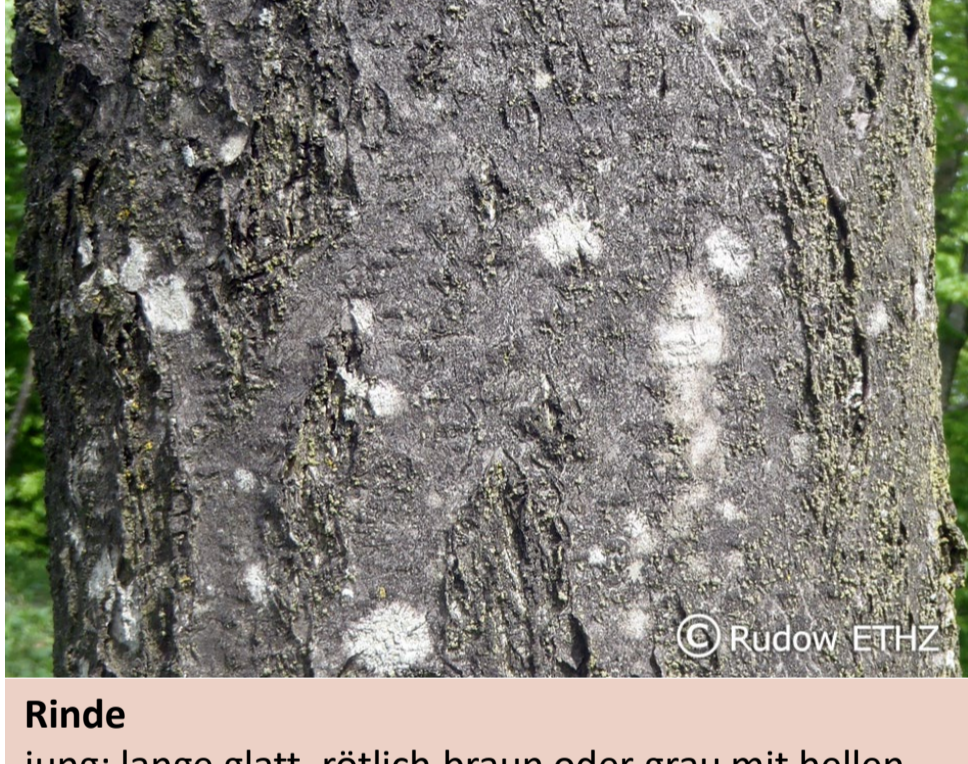
Zweig

oliv bis dunkelrotbraun, um die Knospen herum leicht behaart

Knospen

wechselständig, eikegelförmig, gelbgrün mit rotem, teilweise behaartem Schuppenrand

Rinde



© Rudow ETHZ

Rinde

jung: lange glatt, rötlich braun oder grau mit hellen Flecken, mit rhombischen Lentizellen; später leicht längsrissig, schwarzgrau

Frucht



© Rudow ETHZ

Frucht

Orangefarbene bis dunkelrote, kugelige Apfelfrüchte mit mehligem Fruchtfleisch;

2-4 dunkelbraune Samen pro Frucht

Blüte



© Rudow ETHZ

Blüten

Zwittrig; weisse Blüten in Doldenrispen

→ Blütezeit: Mai-Juni